

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. IV/8/23

Erschienen am 26. November 1951

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

Oktober 1 9 5 1

1936 = 100 a r b e i t s t ä g l i c h

Die industrielle Produktion, die nach der rückläufigen Tendenz der vergangenen Monate im September erstmalig wieder zugenommen hatte, hat ihre aufsteigende Bewegung im Oktober fortgesetzt. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (einschl. Bau und Genußmittel) erreichte einen Stand von 133,9 (1936 = 100) gegenüber 131,5 im September, die Zunahme beträgt also 1,8 vH. Da die bausewerbliche Produktion im Oktober, wohl vor allem infolge von Finanzierungsschwierigkeiten, bereits rückläufig war, zeigt der ohne Bau und Genußmittel berechnete Index einen noch deutlicheren Anstieg (3,2 vH) von 135,2 im September auf 139,5 im Oktober, er überschritt damit erstmalig geringfügig den bisherigen Höchststand vom April dieses Jahres. An dem Anstieg sind, wenn auch in unterschiedlicher Intensität, sämtliche großen konjunkturellen Gruppen beteiligt. Das Ausmaß dieser Produktionsbelebung gewinnt noch an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß in früheren Jahren nach den vorliegenden Unterlagen eine regelmäßige saisonale Zunahme des Produktionsindex im Oktober, im Unterschied zum September, nicht einzutreten pflegte.

In noch höherem Grad als bereits im September wird die Produktionsbelebung im Oktober von der Entwicklung bei den Verbrauchsgüterindustrien getragen. Nach den als Reaktion auf die Nachfragewellen in den Herbst- und Wintermonaten 1950/51 im Sommer eingetretenen Rückgängen der Verbrauchsgüterproduktion hatte diese erstmalig im August geringfügig und dann im September um 6,9 vH zugenommen ¹⁾.

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Oktober 27, September 25 Arbeitstage).

Im Oktober ist nach einem erheblichen Ansteigen der Auftrags-
einkünfte im Vormonat erneut eine Produktionszunahme von 5,0 vH
eingetreten. Auch in anderer Hinsicht rundet sich das Bild einer
umfassenden Belebung auf dem Verbrauchsgütersektor. Bis in den
September war eine Erhöhung der Verbrauchernachfrage kaum in
Erscheinung getreten, die Produktionssteigerung war vielmehr
im wesentlichen bedingt durch die stark gestiegene Nachfrage sei-
tens des Handels, der in Erwartung einer kräftigen Absatzbele-
bung und wohl auch im Hinblick auf eine neuerdings teilweise
eingetretene Preisstabilisierung auf den internationalen Rohstoff-
märkten offenbar seine Lager wieder aufzufüllen bestrebt war.
Im Oktober ist nun erstmalig eine deutliche Nachfragebelebung
bei den Endverbrauchern eingetreten: die Umsatzstatistik des
Einzelhandels weist für Oktober eine erhebliche Umsatzsteigerung,
besonders im Bekleidungs- und Schuhsektor, aus²⁾, deren Intensi-
tät allerdings weitgehend durch die etwas größere Zahl der Ver-
kaufstage im Oktober und ein Nachholen der im September infolge
des sommerlichen Wetters ausgebliebenen Saisonbelebung im Be-
kleidungssektor zu erklären sein dürfte.

Verglichen mit den Verbrauchsgüterindustrien war die Produktions-
zunahme in den anderen großen konjunkturellen Gruppen geringer,
wenn sie auch bei der Gruppe "Investitionsgüter-Fertigwaren"
(ohne Bau) mit 3,8 vH im Hinblick auf die anhaltenden Material-
schwierigkeiten beträchtlich erscheint.

Beim Kohlenbergbau hat die Gesamtmeßziffer nach rückläufiger
Bewegung seit dem Frühjahr und einer entgegen der jahreszeit-
lich üblichen Entwicklung nur geringen Erhöhung im Vormonat nun-
mehr mit einem erheblichen Anstieg (+ 3,2 vH) den Aprilstand fast
wieder erreicht. Besonders die Steinkohlenförderung, die im Sep-
tember entgegen der Saisontendenz nochmals leicht abgesunken
war, erzielte mit arbeitstäglich 388 500 t eine beachtliche
Steigerung (+ 3,9 vH), die vor allem auf den starken Rückgang
der Fehlschichten infolge Abklinsens der sommerlichen Urlaubs-
periode, zum Teil aber auch auf die Zunahme der Zahl der Unter-
tage-Arbeiter (+ 1 900 Beschäftigte) und der Förderung in Son-
derschichten (Sept. 55 000 t, Okt. 99 000 t) zurückzuführen ist.
Hierdurch ist im Zusammenhang mit dem gegenüber dem Vormonat
fast unveränderten Zugang an USA-Importkohle (Sept. 779 000 t,
Okt. 750 000 t) und einer nur geringen Ausfuhrzunahme zwar in
diesem Monat eine Besserung der Inlandsversorgung eingetreten,
infolge der mangelnden Bevorratung für den erhöhten Winterbedarf
bleibt jedoch die Brennstofflage weiterhin gespannt. Auch die
Braunkohlenförderung stieg auf arbeitstäglich 277 200 t (+ 3,4 vH),
gleichzeitig die Brikettherstellung um 1,4 vH, während die Er-
zeugung der Zechenkokereien (- 0,5 vH) infolge Erreichens der
gegenwärtigen Kapazitätsgrenze etwa auf dem Stand der beiden
Vormonate verharrte.

Der sonstige Bergbau weist bei geringfügig gesunkener Eisen-
erz- und Metallerzförderung (- 0,7 bzw. 0,1 vH) erneut einen
saisonalen, gegenüber September allerdings abgeschwächten Pro-
duktionsanstieg im Kali- und Steinsalzbergbau (+ 2,6 vH) auf.
Die Erdölförderung konnte erneut etwas gesteigert werden
(+ 0 vH). Bei der Mineralölverarbeitung trat zum Teil infol-
ge der Wiederinbetriebnahme einer Raffinerie nach Überholung

2) vgl. "Statistischer Bericht" Nr. V/20/16 vom 15.11.1951

der Apparatur eine Produktionszunahme nach den Rückgängen der Vormonate ein (+ 5,2 vH).

Die chemische Industrie hielt im ganzen nur etwa das Produktionsniveau des Vormonats (- 0,1 vH). Dieses Ergebnis wurde maßgeblich beeinflusst durch den zwar saisonal bedingten, aber in diesem Jahr besonders intensiven Rückgang der Erzeugung von Calciumcarbid (- 42,5 vH) und Kalkstickstoff (- 61,9 vH), der durch die völlig unzureichende Energieversorgung der süddeutschen Werke hervorgerufen wurde, die ihrerseits eine Folge der durch die anhaltende Trockenheit verminderten Darbietung an Wasserkraft war. Da neben Kalkstickstoff auch die Produktion an stickstoffhaltigen Düngemitteln aus Synthese-Ammoniak wegen unzulänglicher Kohle- und Energieversorgung zurückging (- 6,7 vH), kann in den nächsten Monaten angesichts der unsicheren Rohstoffsituation eine Verknappung an verschiedenen Sorten von Stickstoffdünger eintreten. Günstigere Bedingungen der Kohle- und Rohstoffversorgung haben bei der Erzeugung von Schwefelsäure (+ 2,3 vH) und von Soda (+ 1,9 vH) vorgelegen, die mit einer effektiven Monatsproduktion von 121 800 t SO₃ bzw. 76 600 t Soda einen Nachkriegshöchststand erzielen konnten. Ferner hat die Produktion von Kunststoffen (+ 7,6 vH) und Mineralfarben (+ 10,3 vH) nicht unwesentlich zugenommen. Bei Seifen, Waschpulver und Waschmitteln für Feinwäsche wirkte sich die nach mehrmonatiger Zurückhaltung der Verbraucherschaft bereits im Vormonat wieder stärker aufgetretene Nachfrage auch im Oktober in einer neuen erheblichen Produktionssteigerung aus (+ 15,2 vH). Auch in der Kautschukindustrie führte eine Nachfragebelebung sowohl bei Bereifungen (+ 6,9 vH) als auch bei Weich- und Hartgummiwaren (+ 7,4 vH) zu Produktionszunahmen gegenüber dem Tiefstand der Vormonate.

In der eisenschaffenden Industrie wurde im Oktober mit der beachtlichen Steigerung von 5,0 vH der Gesamtmeßziffer ein Höchststand erreicht. Dieses Ergebnis wurde vor allem durch einen besonders hohen Ausstoß der Warmwalzwerke von arbeitstäglich 32 300 t Fertigerzeugnissen (+ 5,9 vH) erzielt, während die Roheisengewinnung³⁾ trotz erhöhter Verwendung von Importkohle nur eine geringe Zunahme auf 31 350 t (+ 0,8 vH) und die Erzeugung an Rohstahlblöcken unter verstärktem Schrotteinsatz einen Anstieg auf 45 200 t (+ 2,6 vH) aufweisen. Auch die Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (+ 6,2 vH) haben ihre Produktion, wie bereits im Vormonat, nochmals nicht unerheblich steigern können. In Anbetracht der hohen Auftragsbestände, des wachsenden Bedarfs und der bestehenden Ausfuhrverpflichtungen ist aber von dieser günstigen Entwicklung im Oktober noch keine ins Gewicht fallende Entlastung auf dem inländischen Eisen- und Stahlmarkt zu erwarten. In der NE-Metallindustrie trat bei Leichtmetallen infolge der bereits oben erwähnten erheblich geringeren Stromversorgung durch Wasserkraftwerke ein starker Rückgang ein (- 14,7 vH), doch nahm auch die Schwermetallerzeugung (- 6,5 vH), vor allem der Blei- und Zinkhütten, nach der Zunahme im Vormonat wieder ab. Die Metallhalbzeugwerke haben ihre Produktion, die seit Juni rückläufig war, erstmalig wieder steigern können (+ 6,9 vH). Die Industrie der Steine und Erden hat im ganzen ihren Vormonatsstand knapp gehalten (- 0,3 vH). Saisonale Rückgangstendenzen wirkten sich in stärkerem Maße bei Natursteinen (- 4,7 vH), Mauerziegeln (- 4,1 vH) sowie bei gebranntem Kalk (- 3,0 vH) aus. Während die Produktion

3) einschl. Hochofen-Ferrolegierungen

an feuerfesten Erzeugnissen (+ 3,5 vH) und besonders an Zement (+ 5,4 vH) einen nochmaligen besächtlichen Anstieg zeigt.

Im Bereich der Investitionsgüter-Fertigwaren hat die Produktion insgesamt nochmals, wenn auch in etwas geringerem Ausmaß als im Vormonat, deutlich zugenommen (+ 3,8 vH) und damit den bisherigen Höchststand vom Mai dieses Jahres wieder erreicht. Die Entwicklung wird hier in der großen Linie nach wie vor im wesentlichen durch zwei Momente bestimmt: auf der einen Seite die trotz des Rückgangs der akzeptierten Aufträge im Frühjahr und Sommer im ganzen noch gute Auftragslage, die sich neuerdings, wie die teils wohl saisonale Zunahme des Auftragseingangsindex des Bundeswirtschaftsministeriums um über 8 vH im September (Mengenindex, 1949 = 100, arbeitstäglich) zeigt⁴⁾, weiter etwas gebessert hat, auf der anderen Seite die durch die Materialengpässe beeengten Produktionsmöglichkeiten. In den einzelnen Zweigen ist die Entwicklung im Oktober allerdings recht unterschiedlich.

Eine besonders starke Produktionssteigerung zeigt die Fahrzeugindustrie (+ 14 vH) und hier insbesondere die in den beiden letzten Monaten rückläufig gewesene PKW-Produktion (+ 22 vH). Sie dürfte zum Teil mit einer gewissen Auftragsbelebung gegenüber den Vormonaten zusammenhängen, zum Teil als Reaktion auf die Auswirkungen des hessischen Metallarbeiterstreiks auf das Septemberergebnis aufzufassen sein. Eine wesentliche Zunahme ist auch bei der Produktion der feinmechanischen und optischen Industrie eingetreten (+ 8,9 vH). Sie erstreckt sich auf die Mehrzahl der wichtigeren Erzeugnisse und ist teils exportbedingt, teils saisonaler Natur (z.B. Weihnachtsbelebung bei Fotoapparaten und Uhren). Im Bereich der Eisen- und Metallwarenindustrie einschl. Stahlverformung (+ 2,9 vH) spielten, wie bereits im Vormonat, Saisoneinflüsse (z.B. bei Bestecken) und die starke Zulieferungsnachfrage der weiterverarbeitenden Industrie eine Rolle. In einzelnen Zweigen (z.B. bei gewissen Fahrzeugteilen) führten Materialschwierigkeiten zu Produktionsrückgängen. Die leichte Steigerung bei der Elektrotechnik (+ 2,2 vH) ist in erster Linie auf den starken saisonbedingten Auftrieb der Erzeugung von Rundfunkgeräten zurückzuführen. Bei anderen Erzeugnisgruppen (z.B. umlaufende Maschinen und Glühlampen) traten nicht unerhebliche Rückgänge ein. Im Stahlbau (ohne Waggonbau) fand im ganzen keine wesentliche Veränderung der Produktionshöhe statt (+ 1,2 vH). Auch im Maschinenbau hielten sich Rückgänge und Steigerungen die Waage (+ 0,4 vH). Produktionszunahmen traten unter den wichtigeren Gruppen weitgehend exportbedingt bei Verbrennungsmotoren, ferner in Zusammenhang mit dem starken inländischen Investitionsbedarf bei Hebezeugen und Fördermitteln sowie Druckluftmaschinen und -geräten auf. Rückgänge zeigten sich, teils auch saisonal bedingt, bei Landmaschinen, Aufbereitungs- und Baumaschinen, Nahrungsmittelindustriemaschinen sowie Maschinen- und Präzisionswerkzeugen

Bei der in der Hauptsache Verbrauchsgüter erzeugenden Gruppe ist im Oktober eine erneute Produktionssteigerung um 5,0 vH eingetreten, im wesentlichen bedingt durch erhöhte Bestellungen des Handels, der offenbar seine in den Vormonaten stark geräumten Läger wieder aufzufüllen und dem Absatz anzupassen bemüht ist. So zeigt der Index des Auftragseingangs des Bundeswirtschafts-

4) BMW, "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", September 1951, Teil B

ministeriums bei den Verbrauchsgüterindustrien für September eine Zunahme um 36 vH (Mengenindex, 1949 = 100, arbeitstäglich). wenn er auch weiter unter dem entsprechenden Umsatzindex liegt⁵⁾. Die seit August durch gestiegene Aufträge des Handels hervorgerufene Erweiterung der Verbrauchsgüterproduktion erfährt nunmehr im Oktober in einer Nachfragebelebung seitens der Endverbraucher eine weitere Stütze. Nach der Statistik der Einzelhandelsumsätze sind diese im Oktober insgesamt um 16 vH, bei Textilien, Bekleidung und Schöhen noch erheblich stärker gestiegen, wenn hierbei auch zu berücksichtigen ist, daß die Zahl der Verkaufstage im Oktober um 8 vH über derjenigen des Vormonats lag und die starke Umsatzsteigerung im Bekleidungs- und Schuhsektor zum Teil die im September infolge des sommerlichen Wetters ausgebliebene Saisonbelebung nachholt⁶⁾. Von Bedeutung für die Belebung im Verbrauchsgütersektor ist vermutlich auch der auf den internationalen Rohstoffmärkten eingetretene Stillstand in den rückläufigen Preisentwicklungen sowie die zunehmende Auffassung bei Handel und Verbraucherschaft, daß auch die Preisbewegungen bei industriellen Verbrauchsgütern ihren Tiefstand erreicht haben.

Besonders stark ist die Produktionszunahme, wie bereits in den Vormonaten, bei der Schuhindustrie (+ 10,3 vH) und der Ledererzeugung (+ 9,7 vH), wenn auch beide Industriezweige den Produktionsstand vom Oktober 1950 noch nicht wieder erreicht haben. Bei der Ledererzeugenden Industrie hat besonders intensiv die Produktion an Unterleder zugenommen. Die Textilindustrie, deren Auftragseingang im September erneut stark gestiegen war (+ 47,9 vH), konnte zwar ihre Erzeugung im Oktober um 3,8 vH auf etwa den Stand von Oktober 1950 erhöhen, doch blieb der Zuwachs hinter dem des Vormonats zurück. Aus einzelnen Zweigen wird hier auch über Kurzarbeit berichtet. Am stärksten hat, wie bereits im September, überwiegend aus saisonalen Gründen die Produktion in der Wirkerei und Stricherei zugenommen (+ 11,2 vH). In der Spinnereistufe ist die Erzeugung an Baumwoll- und Wollgarnen (+ 6,6 bzw. 5,0 vH) etwa gleichmäßig gestiegen. In der Webereistufe weisen nur die Leinen- und Schwerwebereien (+ 4,5 vH) eine stärkere Produktionszunahme auf, während die Woll- und Baumwollwebereien ihre Erzeugung im Oktober nur schwach erhöhen konnten. Bei der keramischen Industrie, die mit 6,4 vH ihre Aufstiegsstendenz verstärkt fortsetzte, wird die Zunahme insbesondere durch die Produktionsentwicklung bei Schleifkörpern und Isolationsmaterial getragen, während die Produktion an Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan nur noch geringfügig anstieg und die sanitäre Keramik ihre rückläufige Entwicklung noch immer nicht überwunden hat. Die Glasindustrie verzeichnet im Oktober eine Steigerung von 2,3 vH, die auf eine erneute Erhöhung der Flachglasproduktion zurückzuführen ist, während die Hohlglaserzeugung zwar nicht mehr rückläufig ist, aber ihren September-Stand kaum verändern konnte. Die Produktion der papernerzeugenden Industrie zeigt bei nicht immer ausreichender Rohstoffversorgung gegenüber September insgesamt keine wesentliche Veränderung (+ 0,3 vH), die Pappenerzeugung ging jedoch zurück.

Die industrielle Produktion (einschl. Bau und Genußmittel) lag im Oktober um 6,4 vH über dem Stand von Oktober 1950. Auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet stand sie im Oktober 1951 auf 105 (1936 = 100)

5) siehe Fußnote 4)

6) siehe Fußnote 2)

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBEIT

a r b e i t s t ä g l i c h

Indexgruppen	1950	1 9 5 1			Veränd. Okt. 51 gegen Sept. 51
	Okt.	Aug.	Sept.+)	Okt.+)	
		1936 = 100			
Zahl der Arbeitstage	26	27	25	27	+ 8,0
GESAMTE INDUSTRIE ¹⁾ (einschl. Energie- erzeug., Genußmittelind. u. Bau) . . .	125,8	126,3	131,5	133,9	+ 1,8
GESAMTE INDUSTRIE ¹⁾ (ohne Genußmittel- ind. u. Bau) einschl. Energieerzeugung	129,8	129,4	135,2	139,5	+ 3,2
ohne Energieerzeugung . .	127,2	126,2	132,0	136,1	+ 3,1
INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIEN insg. ²⁾	129,7	132,5	138,4	142,6	+ 3,0
- Rohstoffe	105,2	107,6	109,5	110,9	+ 1,3
- Fertigwaren ²⁾	145,2	148,2	156,7	162,7	+ 3,8
ALLGEMEINE PRODUKTIONSGÜTERINDUSTRIEN					
einschl. Energieerzeugung	138,1	141,3	146,2	149,3	+ 2,1
ohne Energieerzeugung	129,2	131,4	135,6	137,6	+ 1,5
VERBRAUCHSGÜTERINDUSTRIEN ³⁾	119,8	107,4	114,5	120,2	+ 5,0
Kohlenbergbau	101,0	104,8	105,3	108,7	+ 3,2
Eisenerzbergbau	145,6	164,9	164,5	163,4	- 0,7
Metallerzbergbau	101,3	105,1	104,3	104,2	- 0,1
Kali- und Salzbergbau	157,5	155,4	171,1	175,6	+ 2,6
Erdölgewinnung	266,3	319,3	332,6	335,9	+ 1,0
Mineralölverarbeitung	166,1	159,6	159,1	167,4	+ 5,2
Kohlenwertstoffindustrie	109,6	127,6	130,7	131,0	+ 0,2
Industrie der Steine und Erden . . .	118,1	116,4	119,4	119,1	- 0,3
Eisenschaffende Ind. (einschl. Gieß.) ⁴⁾	93,0	94,3	96,1	100,9	+ 5,0
davon: Eisen- u. Stahlerzeugung ⁴⁾ .	89,9	90,4	91,6	95,7	+ 4,5
Gießerei	102,5	106,6	109,9	116,7	+ 6,2
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion . .	80,4	201,5	200,0	170,5	-14,7
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion . .	108,8	110,3	116,7	109,1	- 6,5
NE-Metall-Halbzeugproduktion	118,1	103,0	102,1	109,1	+ 6,9
Stahlbau (ohne Waggonbau)	77,2	80,6	84,8	85,8	+ 1,2
Maschinenbau	133,8	153,2	164,9	165,6	+ 0,4
Fahrzeugbau	191,5	161,9	158,3	180,5	+14,0
Schiffbau	48,1	50,3	57,2		
Elektrotechnik	297,4	312,8	333,0	340,2	+ 2,2
Feinmechanik u. Optik (einschl. Uhrenind.)	147,9	144,6	172,3	187,6	+ 8,9
Eisen-, Stahl-, Flech- u. Metallwarenind.	123,8	118,5	124,3	127,9	+ 2,9
Chemische Ind. (ohne Kunstfasererz.) .	131,7	134,8	143,1	142,9	- 0,1
Kunstfasererzeugung	288,3	305,2	298,5	300,5	+ 0,7
Keramische Industrie	117,1	127,3	129,5	137,8	+ 6,4
Glasindustrie insgesamt	184,9	192,3	196,2	200,7	+ 2,3
davon: Flachglaserzeugung	162,9	158,7	173,6	180,8	+ 4,1
Hohlglaserzeugung	216,6	240,4	228,7	229,0	+ 0,1
Sägerei und Holzbearbeitung	110,6	107,8	109,9		
Papierherzeugung	108,2	111,3	113,4	113,7	+ 0,3
Gummiverarbeitung	146,0	111,4	111,8	119,8	+ 7,2
Lederherzeugung	83,9	58,6	67,3	73,8	+ 9,7
Schuhindustrie	100,2	65,4	81,2	89,6	+10,3
Textilindustrie	124,3	110,0	117,6	122,1	+ 3,8
Elektrizitätserzeugung	139,0	192,0	200,4	208,9	+ 4,2
Gaserzeugung	97,1	115,4	117,8	118,6	+ 0,7
Bierherzeugung	64,0	117,1	103,2		
Tabakverarbeitung	82,1	99,4	102,5	95,6	- 6,7
Bau (VWG)	119,3	111,9	117,0	112,3	- 4,0
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie . .	132,1	115,4	113,3		

1) Ohne Nahrungs- u. Genußmittelindustrie. - 2) Ohne Bau. - 3) Ohne Nahrungs- u. Genußmittelindustrie. - 4) Einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages. - +) Vorläufig.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBEIT

k a l e n d e r m o n a t l i c h

Indexgruppen	1950	1 9 5 1		
	Okt.	Aug.	Sept.+)	Okt.+)
	1936 = 100			
Zahl der Arbeitstage	26	27	25	27
GESAMTE INDUSTRIE 1)(einschl.Energieerzeug., Genußmittelindustrie und Bau)	128.3	133.1	129.0	141.1
GESAMTE INDUSTRIE 1)(ohne Genußmittelind., u.Bau) einschl.Energieerzeugung	132.3	136.2	132.7	146.9
ohne Energieerzeugung	129.6	133.1	129.5	143.6
INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIEN insges. 2)	132.2	140.0	135.7	150.7
-Rohstoffe	107.2	113.2	107.4	116.6
-Fertigwaren 2)	148.1	156.9	153.7	172.3
ALLGEMEINE PRODUKTIONSGÜTERINDUSTRIEN				
einschl. Energieerzeugung	140.9	147.5	143.7	155.9
ohne Energieerzeugung	132.0	137.7	133.3	144.4
VERBRAUCHSGÜTERINDUSTRIEN 3)	121.7	113.7	112.2	127.3
Kohlenbergbau	103.5	110.9	103.9	115.0
Eisenerzbergbau	148.5	174.6	161.3	173.0
Metallerzbergbau	103.3	111.3	102.3	110.3
Kali- und Salzbergbau	160.7	164.5	167.7	185.9
Erdölgewinnung	270.6	324.5	327.1	341.4
Mineralölverarbeitung	168.8	162.2	156.5	170.1
Kohlenwertstoffindustrie	111.4	129.7	128.6	133.1
Industrie der Steine und Erden	120.4	122.5	117.1	125.3
Eisenschaffende Ind.(einschl.Giesserei) 4) . .	94.7	99.6	94.2	106.5
davon: Eisen- und Stahlerzeugung 4)	91.5	95.2	89.8	100.9
Giesserei	104.6	112.9	107.7	123.6
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	81.7	204.8	196.7	173.3
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	110.6	112.1	114.8	110.9
NE-Metall-Halbzeugproduktion	120.5	109.1	100.1	115.5
Stahlbau (ohne Waggonbau)	78.7	85.3	83.1	90.8
Maschinenbau	136.5	162.2	161.7	175.3
Fahrzeugbau	195.3	171.4	155.2	191.1
Schiffbau	49.1	53.3	56.1	.
Elektrotechnik	303.3	331.2	326.5	360.2
Feinmechanik u.Optik(einschl.Uhrenindustrie).	150.9	153.0	168.9	198.6
Eisen-, Stahl-,Blech-u.Metallwarenindustrie .	126.3	125.5	121.9	135.4
Chemische Industrie(ohne Kunstfasererzeugung)	134.6	141.1	140.4	149.8
Kunstfasererzeugung	293.5	316.1	293.2	311.2
Keramische Industrie	119.4	134.9	127.0	145.9
Glasindustrie insgesamt	188.2	199.5	192.8	207.9
davon: Flachglaserzeugung	165.5	161.3	170.8	183.8
Hohlglaserzeugung	220.9	254.5	224.2	242.5
Sägerei und Holzbearbeitung	112.8	114.1	107.7	.
Papiererzeugung	110.2	117.4	111.2	119.9
Gummiverarbeitung	148.9	118.0	109.6	126.9
Ledererzeugung	85.6	62.1	66.0	78.1
Schuhindustrie	102.2	69.3	79.6	94.9
Textilindustrie	126.8	116.5	115.3	129.3
Elektrizitätserzeugung	192.4	198.9	196.8	216.4
Gaserzeugung	98.7	117.3	115.9	120.5
Bierherzeugung	65.3	124.0	101.2	.
Tabakverarbeitung	83.7	105.3	100.5	101.2
Bau (VWG)	121.7	118.5	114.7	118.9
Nahrungs-u. Genußmittelindustrie	134.7	122.2	111.1	.

1) Ohne Nahrungsmittelindustrie.-2) Ohne Bau.-3) Ohne Nahrungs-u. Genußmittelindustrie.-4) Einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages.-

+) Vorläufig.-